The image is a low-angle shot of a church dome with a dark, metallic finish. A golden weather vane with a cross and spheres sits atop the dome. The scene is framed by the green needles of a pine tree in the foreground and right side. The background is a clear, bright blue sky.

Pfarreiengemeinschaft
Schongau

PFARRBRIEF
Sommer 2021



Freut euch in der Hoffnung,
seid geduldig in der Bedrängnis,
beharrlich im Gebet!
... seid untereinander eines Sinnes.

Röm 12, 12.16

Sommer 2021

Liebe Christen unserer Pfarreiengemeinschaft!

Viele Monate sind inzwischen vergangen, doch das Thema „Corona“ treibt uns immer noch um. Wir haben Einschränkungen in Kauf genommen, Vorsichtsmaßnahmen berücksichtigt; außerdem waren Restaurantbesuche nicht möglich und Kulturveranstaltungen nicht zugelassen. Bei vielen Menschen gab es Erschwernisse im familiären und beruflichen Alltag - und nicht wenige erfuhren Leid im persönlichen Umfeld oder hatten gar den Tod eines Angehörigen zu beklagen.

Jetzt hoffen nun viele und wir ja auch auf eine Besserung der Lage und im Stillen sogar auf ein Ende der Pandemie. Aber ist denn ein „Zustand wie vorher“ zu erwarten?

Die amerikanische Anthropologin und Gesundheitsberaterin der schottischen Regierung, Prof. Devi Sridhar (Universität Edinburgh) hat bereits vor einem Jahr gesagt: „Jede/r will wissen, wann es aufhört. Das ist nicht die richtige Frage. Die richtige Frage ist: Wie machen wir weiter?“

Das ist in der Tat eine wichtige gesellschaftliche Frage, das ist aber auch eine Frage, die wir Christen auf uns, unsere Kirche und unsere Pfarreiengemeinschaft beziehen können. „Wo stehen wir mit unserem Glauben?“ und „Wie machen wir weiter?“.

Kirchenaustritte, Müdigkeit in der Glaubenspraxis und vielleicht auch eine bequeme Form von „Home-Gottesdienst“-Angeboten zeigen in gewisser Weise, wo wir im religiösen Leben stehen.

Wir müssen als Gläubige uns wieder neu ausrichten, wir müssen uns neu sammeln und zusammenfinden, müssen uns gegenseitig im Glauben bestärken und als Christengemeinde zusammenhalten. „Eines Sinnes“ sollen wir sein, so formuliert es der Apostel Paulus in seinem Brief an die Christen in Rom (vgl. Röm 12,16). „Eines Sinnes sein“, das ist gerade in Krisenzeiten besonders wichtig. Und der eine Sinn, der gläubige Menschen zusammenhält, ist Christus Jesus! Bei ihm Lebenshalt zu suchen und sich auf neue Weise bei ihm verankern, das kann unseren Glauben erneuern und unsere Lebenswege zuversichtlich in die Zukunft führen.

Vielleicht kann uns der Blick auf die Kirchturmspitze unserer Stadtpfarrkirche dazu anregen, Zuversicht, Geduld und Gebetsvertrauen zu bewahren, weil wir dort oben stets das heilsame und helfende Glaubenszeichen erkennen können: das Kreuz unseres Erlösers.

Hoffnungsvolle Freude und Verankerung im Glauben
wünschen Ihnen



Norbert Marxer
Stadtpfarrer



Hans Steinhilber
Diakon

Bericht der Kirchenverwaltung Verklärung Christi

Liebe Angehörige unserer Pfarreiengemeinschaft,

es gibt Dinge, die sind recht schnell umgesetzt und es gibt Sachen, die ziehen sich über viele Jahre hin. Von solch einer Sache möchte ich in meinem Artikel in diesem Pfarrbrief berichten. Es geht um die unschönen und schadhafte Stellen an unserem Kirchturm. Warum berichte ich diesmal? Die Streitsache konnte endlich beigelegt und eine zufriedenstellende Lösung gefunden werden.

Aber von vorne:

In den Jahren 2010/2011 hat der Kirchturm unserer Stadtpfarrkirche Verklärung Christi zum zweiten Mal in seiner inzwischen 53jährigen Geschichte eine grundlegende Betonsanierung erfahren. Nach deren Fertigstellung freute man sich, dass zum einen die schadhafte und teils auch gefährliche Betonabplatzungen beseitigt wurden und zum anderen natürlich auch über die deutlich verbesserte und schöne Optik des Turms, der wie ein Wahrzeichen im Westen Schongaus herausragt. Doch bereits im Jahre 2012 wurde diese Optik gestört, waren doch erste kleine dunkle Flecken im Außenbereich der Glockenstube erkennbar, wenn auch zunächst nur bei feuchter Witterung. Bald schon wurden diese Stellen aber größer und traten auch häufiger auf, z. B. auch an der Uhr. So war klar, dass in den Folgejahren 2013/2014 stets ein kritischer Blick Richtung Kirchturm ging. Da ebenso klar war, dass diese Schäden nicht auf die leichte Schulter zu nehmen



waren, wurde auch rechtzeitig die entsprechende Rechtsstelle für Baurecht der Diözese Augsburg eingeschaltet, die auch das weitere Prozedere federführend lenkte. Zu diesem Zeitpunkt war auch noch nicht erwiesen, welchen Grund die abplatzenden, hauchdünnen Farbstellen hatten. Ist der Farbhersteller in der Verantwortung, oder die ausführende Firma? Klar ist auch, dass bei solch einem Verfahren ungern die Verantwortung freiwillig übernommen wird. Deshalb wurden auf beiden Seiten Anwälte hinzugezogen und die Sache im sog. selbständigen Beweisverfahren beim Landgericht München II behandelt. Ziel war es, mittels eines Vergleichs zu einer Lösung zu kommen. Bis zu dieser sollten jedoch noch viele Jahre ins Land gehen. Es wurde weiter Ursachenforschung betrieben, Sachverständigen-gutachten erstellt und im Mai 2018 erfolgte schließlich sogar eine Kernbohrung, bei der auch die tiefer liegenden Bauschichten untersucht wurden. Es folgten Vergleichsangebote der ausführenden Firma, mit denen wir als Kirchenverwaltung jedoch nicht einverstanden sein konnten.

Das änderte sich im Herbst letzten Jahres und so konnte der langjährige Streit mittels einer Vergleichszahlung durch die ausführende Firma in Höhe von 125.000 EUR beigelegt werden. Dieses Geld erhielten wir sodann Anfang Januar 2021 – 10 Jahre nach Abschluss der Sanierungsarbeiten.

Wie geht es nun weiter?

In Hinblick auf die Vergleichszahlung können wir nun die weiteren Planungen zur Ausbesserung der schadhaften Stellen bzw. einer erneuten Sanierung vornehmen. Hierzu wurde im Mai bereits ein erstes Gespräch mit einem Spezialisten für Betonsanierungen geführt. Unter ständiger Einbindung und Begleitung durch die Abteilung „Projektmanagement“ der Diözese Augsburg werden wir uns in der Kirchenverwaltung konsequent und mit Nachdruck darum kümmern.

Ich wünsche Ihnen eine angenehme Sommer- und Urlaubszeit und bleiben Sie gesund!

Thomas Geiger, Kirchenpfleger

Bericht der Kirchenverwaltung Mariae Himmelfahrt

Kreuzigungsgruppe an der Ostseite der Stadtpfarrkirche



Nach eingehender Untersuchung wurde festgestellt, dass die Kreuzigungsgruppe an der Ostseite der Stadtpfarrkirche einer dringenden Restaurierung bedarf, besonders der Korpus des barocken Christus ist durch die Witterung stark in Mitleidenschaft gezogen worden. Momentan befindet sich dieser in der Werkstatt von Paul Ressler aus Altstadt. Eine erste Voruntersuchung ist abgeschlossen, allerdings muss die weitere Vorgehensweise noch durch das bayerische Landesamt für Denkmalpflege freigegeben werden.

In Zusammenhang mit der Gesamtmaßnahme stellte sich heraus, dass der ursprüngliche Platz des barocken Christus in der Kirche gegenüber der Kanzel war (sog. „Kanzelkreuz“), wo momentan ein gotischer Christus hängt. Deshalb gibt es Überlegungen, den barocken Christus, auch aus konservatorischer Sicht, nach der Renovierung an seinen angestammten Platz gegenüber der Kanzel und den gotischen Christus in den Chorbogen zu hängen, wo er bereits Anfang des 19. Jahrhunderts, wie Archivaufnahmen belegen, hing. Aber auch dies bedarf zuvor der Klärung durch das Landesamt für Denkmalpflege.

Außenrenovierung der Stadtpfarrkirche mit Erneuerung des Glockenstuhls und der Glocken

Unsere schöne Stadtpfarrkirche ist außen „in die Jahre“ gekommen, man erkennt dies leider an vielen Stellen, vor allem an der Westseite. Deshalb ist eine Außenrenovierung in den nächsten Jahren unumgänglich und bei der Diözese beantragt. Dazu wurde bereits im Januar eine Putzdeckenuntersuchung im Innenraum durchgeführt, die Gott sei Dank keine erwähnenswerten Mängel attestierte, aber auf markante Risse in der Außenfassade bei den Fenstern aufmerksam machte. Dies unterstreicht eine notwendige Fassadeninstandsetzung.

Vor einer Außenrenovierung muss allerdings der Glockenstuhl samt Glocken ebenfalls erneuert werden, da auch diese ihr irdisches Lebensalter erreicht haben. Anstelle der bisherigen Glocken werden nun Bronzeglocken und ein neuer Glockenstuhl aus Holz verbaut. Allein diese Maßnahme kostet laut eines aktuellen Angebots der Firma Glockengießerei Perner aus Passau rund 220.000,- €. Leider wird dies nicht von der Diözese Augsburg bezuschusst, sondern muss alleine von der Pfarrei getragen werden.



Sie sehen, bei der Pfarrei „Mariae Himmelfahrt“ stehen in den nächsten Jahren große Investitionen an, die wir nur mit Ihrer Hilfe stemmen können. Vergelt's Gott für Ihre Unterstützung.

Markus Nagel, Kirchenpfleger

Wir gratulieren zum Geburtstag!

80. Geburtstag von H. Pfarrer Hartwig Obermüller



Im Mai diesen Jahres durfte Pfarrer Hartwig Obermüller seinen 80. Geburtstag feiern. Hierzu gratulieren wir unserem Ruhestandsgeistlichen ganz herzlich und wünschen ihm Gesundheit, Freude und Gottes Segen! Wir verbinden unsere guten Wünsche auch mit einem ganz herzlichen Vergelt's Gott für all seine Tätigkeit und seinen Einsatz in unserer Pfarreiengemeinschaft: über Jahre hinweg feierte er wöchentlich am Montag die 8.00-Uhr-Messe in Verklärung Christi und übernahm regelmäßig mit großem Engagement Gottesdienste, Beerdigungen und zahlreiche Vertretungsdienste in Schongau und über die Stadtgrenzen hinaus.

Geburtstag von Elli Turner, Regina Jocher und Manuela Schülke

Zwei weitere langjährige Mitarbeiterinnen und eine engagierte Ehrenamtliche durften in der letzten Zeit ihren „runden“ Geburtstag feiern.



So gratulieren wir ganz herzlich unserer langjährigen Pfarrsekretärin Elli Turner, unserer Pastoralratsvorsitzenden Regina Jocher und der Leiterin des Kindergartens Mariae Himmelfahrt, Manuela Schülke. Von Herzen wünschen wir ihnen Gottes Segen, Gesundheit und weiterhin viel Freude in ihrem Beruf und sagen Vergelt's Gott für ihren Dienst in unserer Pfarreiengemeinschaft!

Norbert Marxer, Stadtpfarrer

Begleitung von kranken und älteren Menschen

Kranken- und Hauskommunion

Die seelsorgliche Betreuung unserer kranken Pfarrangehörigen ist uns ein herzliches Anliegen. Auch die älteren Menschen, die nicht mehr regelmäßig die Gottesdienste besuchen können, sollen die Christusverbindung spüren dürfen.

Auf Wunsch kommt unser Stadtpfarrer Norbert Marxer zu Ihnen nach Hause und spendet Ihnen einmalig oder monatlich die Hl. Kommunion und den Krankensegen in Ihrer Wohnung .

Wenn Sie die Kranken– oder Hauskommunion in Anspruch nehmen möchten, können Sie uns ohne Scheu im **Kath. Pfarramt** unter **Tel. 717 12** oder **4432** anrufen.



Die Termine entnehmen Sie bitte dem Kirchenanzeiger, der Zeitung und/oder unserer Homepage www.pg-schongau.de

Im Dienst der Kirche in unserer Pfarreiengemeinschaft *Serie mit mehreren Folgen*

Nachdem wir unsere neue Serie im vergangenen Pfarrbrief mit dem Leiter unserer Pfarreiengemeinschaft, Stadtpfarrer Norbert Marxer, begonnen haben, hat nun Diakon Hans Steinhilber einen Artikel verfasst, den wir im Folgenden veröffentlichen:

Diakon in der Pfarreiengemeinschaft Stadtdiakon Hans Steinhilber



Bereits gegen Ende meiner Schulzeit war mir klar, ich möchte einen Beruf ergreifen, der mit Menschen zu tun hat. Gleichzeitig wollte ich einen Beruf ausüben, in dem ich den Menschen in seiner ganz persönlichen Lebenssituation begleiten kann und mit ihm im Glauben an den dreieinen Gott auf dem Weg bin. Priester zu werden kam für mich nicht in Frage. Ich wollte Ehemann und Vater werden. So begann ich eine Ausbildung zum Krankenpfleger. Nach meinem Staatsexamen arbeitete ich meist auf internistischen Abteilungen, im OP, auf der Intensivstation und in der häuslichen Krankenpflege (Sozialstation). Ich machte ein Zusatzstudium zum Lehrer für Pflegeberufe und arbeitete an der Berufsfachschule für Krankenpflege. Ab 1992 war ich Einrichtungsleiter des Alten- und Pflegeheimes St. Ulrich in Peißenberg. Während dieser Zeit bereitete ich mich auf das Diakonat vor. Gleichzeitig machte ich ein Fernstudium in Theologie an der Domschule in Würzburg. 1999 empfing ich durch Weihbischof Josef Grünwald die Weihe zum ständigen Diakon im hohen Dom von Augsburg.

Mit euch bin ich Mensch, zusammen sind wir Gott-suchende, für euch bin ich Diakon

Mit der Weihe, die durch die Handauflegung und Gebet des Bischofs vorgenommen wird, erfährt der Geweihte, dass er in die engere Nachfolge Jesu Christi genommen wird. Von dort bekommt der Diakon seine Vollmacht. Von nun an ist er Mitarbeiter des Bischofs. Im Gottesdienst trägt der Diakon die Stole quer über die Schulter. Die Dalmatik hat die jeweilige liturgische Farbe. Der Diakon ist in den 3 Grunddiensten tätig, Diakonie, Liturgie und Verkündigung.

Diakonie

Leitung von sozial-caritativen Aufgaben,
seelsorgerliche Gespräche,
Beratung und Begleitung von hilfesuchenden und Gruppen,
soziales Engagement für Menschen in besonderen Situationen: Kranke, Behinderte, Fremde, Einsame, Sterbende, verwaiste Eltern,
Sorge um Menschen am Rande von Gesellschaft und Kirche,
Seelsorgsgespräche am Telefon, Krisenintervention,
Coaching und Begleitung der Angehörigen von Kranken- und Sterbenden,
Paarberatung in Konfliktsituationen und Partnerschaftskrisen,
Seniorenarbeit in der PG,

Liturgie

leiten von gottesdienstlichen Feiern (u.a. wöchentliche Wortgottesdienste in der Krankenhauskapelle und in den Altenheimen,
spenden der Krankenkommunion,
Leitung der Taufe, der Trauung, der Begräbnisfeier,
Segnungen,
der Diakon verdeutlicht, dass Gottesdienst (Dienst am Nächsten) und Verkündigung eine untrennbare Einheit bilden,

Verkündigung

Verkünden des Evangeliums,
Predigt/Ansprache während des Gottesdienstes,
Religionsunterricht, Kommunion- und Firmvorbereitung,
Ethikunterricht an der Berufsfachschule für Krankenpflege,

Nach meiner Weihe arbeitete ich weiter im Alten- und Pflegeheim St. Ulrich in Peißenberg als Einrichtungsleiter, mit einer bestimmten Stundenzahl als Diakon in der Pfarrei St. Barbara in Peißenberg. Bereits die Jahre vor der Weihe durfte ich von Pfarrer Gerhard Schmid lernen, was Seelsorge mit und an den Menschen bedeutet.

U.a. seine Empfehlung: „die Leute müssen spüren, dass du sie annimmst so wie sie sind, dass du keine Vorbehalte in der Begegnung mit ihnen hast, dass du den Menschen nicht abwertest.“

Ein Seelsorger braucht Herz/Hirn/Humor/
Hände u. Füße

Ab Oktober 2000 war ich in der Pfarrei MaH als Altenheimseelsorger in den beiden Heimen Heilig-Geist-Spital-Stiftung und Marie-Eberth-Altenheim tätig. Überwiegend war ich im bischöflichen Seelsorgeamt im Bistum Augsburg, Haus St. Ulrich, als Diözesanaltenheimseelsorger beschäftigt. An der theologischen Fachhochschule der Salesianer in Benediktbeuren absolvierte ich einen Studiengang zum Diakon im Hauptberuf. 2008 wurde ich Krankenhauseelsorger. Seit 2014 bin ich als Altenheimseelsorger, als Krankenhauseelsorger und als Diakon in der PG Schongau tätig. Meine Vorstellung von Kirche ist: Eine Kirche im Aufbruch ist eine Kirche mit offenen Türen. Die Kirche ist berufen, immer das offene Haus des Vaters zu sein. Alle können in irgendeiner Weise am kirchlichen Leben teilnehmen, alle können zur Gemeinschaft gehören, und auch die Türen der Sakramente dürfen nicht aus irgendeinem beliebigen Grund geschlossen werden. Häufig verhalten wir uns wie Kontrolleure der Gnade und nicht wie ihre Förderer. Doch die Kirche ist keine Zollstation, sie ist das Vaterhaus, wo Platz ist für jeden mit seinem mühevollen Leben. Diakone = Gesandte des Evangeliums, Hirten und nicht Funktionäre. Die Gesandten der Kirche müssen barmherzig sein, sich der Menschen annehmen, sie begleiten – wie der Samariter in der heiligen Schrift, der seinen Nächsten wäscht, reinigt und aufhebt, das ist pures Evangelium. Die organisatorischen und strukturellen Refor-



men sind sekundär. Der Diener des Evangeliums muss in der Lage sein, die Herzen der Menschen zu erwärmen, in der Nacht mit ihnen zu gehen. Das Volk Gottes braucht Hirten und nicht Funktionäre oder Stadt- und Staatskleriker. Das Amt des Diakons ist bereits in der frühen Kirche existent und in der Heiligen Schrift verortet. Stephanus war einer der ersten Diakone. Seit der erneuten Einführung durch das zweite vatikanische Konzil sucht das Amt des Diakons nach seiner Verortung in der Kirche. Diese Suchbewegung ist bis heute keineswegs abgeschlossen. Die Zusammenarbeit zwischen Priestern und Diakonen ist nicht immer mitbrüderlich und spannungsfrei. Auch bei manchen Gläubigen zeigt sich nicht selten eine ausgeprägte Priesterzentrierung und der Diakon wird zum Obermesner. Ich würde jedem Interessenten für das Diakonat mit auf den Weg geben: „Prüfe deine Beziehung zu Jesus, er ist der Ursprung und die Quelle jeglichen diakonischen Wirkens. Die innerkirchlichen Strukturen, die bestehende Hierarchie und die zunehmend pluralistische Gesellschaftssituation können einem ganz schön viel Kraft abverlangen. Das regelmäßige Gebet zum heiligen Geist gibt Kraft, Klarheit und Stärke. Von mir kann niemand verlangen, gegen mein Gewissen zu reden oder gar zu handeln. Mit Gottes Hilfe bin ich bereit, so mein Weiheversprechen, an dem halte ich fest.“

Hans Steinhilber, Diakon



Erstkommunion in der Pfarreiengemeinschaft

32 Kinder in insgesamt fünf Gruppen durften dieses Jahr in unserer Pfarreiengemeinschaft zum ersten Mal die Heilige Kommunion empfangen: drei Gruppen am 18. April in der Stadtpfarrkirche Mariae Himmelfahrt und zwei weitere Gruppen am 25. April in Verklärung Christi. Beide Festgottesdienste standen unter dem Motto „Mit Jesus gemeinsam in einem Boot“.





Firmung in der Pfarreiengemeinschaft

Stellvertretend für unseren Diözesanbischof kam am Samstag, 26. Juni, H. H. Domkapitular Monsignore Dr. Alessandro Perego aus Augsburg nach Schongau, um 31 jungen Christen das Sakrament der Firmung zu spenden. Dies geschah im Rahmen von zwei aufeinanderfolgenden Gottesdiensten in der Pfarrkirche Verklärung Christi.





Begegnung mit dem Herrn in der Anbetung

Über die Heilige Messe hinaus bietet die Anbetung eine ergänzende Form der Gemeinschaft mit Gott. Gerade in dieser Zeit sehnen wir uns nach einem Zufluchtsort und einer Begegnung mit dem Herrn. Von bisher unregelmäßigen Terminen binden wir seit diesem Jahr die eucharistische Anbetung als monatlichen festen Bestandteil in unserer Pfarreiengemeinschaft ein.

Gemeinsam mit unserem Präses, Herrn Stadtpfarrer Nobert Marxer, testen wir verschiedene Tage, Kirchen und Zeiten, um ein passendes Konzept zu entwickeln und fest zu etablieren. So haben wir in diesem Halbjahr nach den Werktagsmessen, Samstagabend vor der Messe sowie am Freitagabend (ohne Messe) Anbetungen angeboten.

Anbetung

Nicht etwas machen,
sondern geschehen lassen,
nicht etwas abgeben,
sondern loslassen,
nicht etwas hören,
sondern sich die Ohren öffnen lassen,
nicht etwas sehen,
sondern sich anblicken lassen,
nicht sich frei machen,
sondern sich befreien lassen,
nicht etwas verschenken,
sondern sich beschenken lassen,
nicht handeln,
sondern sein,
nicht das Große in unsere Kleinheit herabholen,
sondern im Kleinen das Große erkennen,
nicht das Geheimnis lüften wollen,
sondern es belassen,
nicht Gott suchen,
sondern sich von Ihm finden lassen

(Cäcilia Kittel)

Wir machen die Erfahrung, dass die betrachtende Begegnung mit dem Herrn sehr viel Mut macht und stärkt. Sie ist ein Ort der Ruhe, der zur persönlichen Reflexion und hin zur Dankbarkeit führt. Die Anbetung schenkt uns viel Freude in dem wir Jesus in unser Leben einbinden und teilnehmen lassen, Ihm alles zutrauen indem wir Ihm vertrauen. Das bewusste Übergeben von Anliegen, Problemen und Gedanken dem eucharistischen Herrn, hilft uns diese zu verarbeiten und loszulassen.

Wir sind überzeugt, dass für Gott kein Problem zu groß ist und dass Er in unserer Pfarreiengemeinschaft wirkt, wenn wir Ihn darum bitten.

Wir sind dankbar, dass wir unserem Herrn im eucharistischen Brot begegnen und Ihn loben und preisen dürfen. Für die gute Zusammenarbeit möchten wir uns auch herzlich bei Stadtpfarrer Marxer und Diakon Steinhilber bedanken. Auch allen Ehrenamtlichen gilt unser Dank, die diese Anbetungen so wunderbar mitgestalten.

Herzliche Einladung zu den nächsten Anbetungen. Die genauen Termine erfahren Sie im Kirchenanzeiger oder auf unserer Homepage www.kolpingsfamilie-schongau.de



*Gabi Atzler und Johanna Stöhr
(Anbetungsteam der Kolpingsfamilie Schongau)*





In jener Zeit nahm Jesus Petrus, Jakobus und dessen Bruder Johannes beiseite und führte sie auf einen hohen Berg. Und er wurde vor ihnen verwandelt; sein Gesicht leuchtete wie die Sonne und seine Kleider wurden weiß wie das Licht. Und siehe, es erschienen ihnen Mose und Elija und redeten mit Jesus.

Und Petrus antwortete und sagte zu Jesus: Herr, es ist gut, dass wir hier sind. Wenn du willst, werde ich hier drei Hütten bauen, eine für dich, eine für Mose und eine für Elija.

Noch während er redete, siehe, eine leuchtende Wolke überschattete sie und siehe, eine Stimme erscholl aus der Wolke: Dieser ist mein geliebter Sohn, an dem ich Wohlgefallen gefunden habe; auf ihn sollt ihr hören.

Als die Jünger das hörten, warfen sie sich mit dem Gesicht zu Boden und fürchteten sich sehr. Da trat Jesus zu ihnen, fasste sie an und sagte: Steht auf und fürchtet euch nicht! Und als sie aufblickten, sahen sie niemanden außer Jesus allein.

Mt 17,1-8

Herzliche Einladung zum Patrozinium Verklärung Christi

Festgottesdienst
am

Sonntag, 01. August 2021
um 10.00 Uhr

Meine Seele
preist die Größe des Herrn,
und mein Geist jubelt über Gott,
meinen Retter.
Denn auf die Niedrigkeit seiner Magd
hat er geschaut.

Siehe,
von nun an preisen mich selig
alle Geschlechter.
Denn der Mächtige
hat Großes an mir getan
und sein Name ist heilig.
Er erbarmt sich von
Geschlecht zu Geschlecht über alle,
die ihn fürchten.

Er vollbringt mit seinem Arm
machtvolle Taten:
Er zerstreut,
die im Herzen voll Hochmut sind;
er stürzt die Mächtigen vom Thron
und erhöht die Niedrigen.
Die Hungernden beschenkt er
mit seinen Gaben
und lässt die Reichen leer ausgehen.
Er nimmt sich seines Knechtes Israel
an
und denkt an sein Erbarmen,
das er unsern Vätern verheißen hat,
Abraham und seinen Nachkommen
auf ewig

Lk 1,46b-55

Herzliche Einladung zum Patrozinium Mariae Himmelfahrt

Festgottesdienst
am
Sonntag, 15. August 2021
um 10.00 Uhr





Kath. Frauenbund

Auch während der Pandemie kleine Highlights

Das Vereinsleben war in den letzten Monaten auf Null gesetzt worden und trotzdem konnte der Kath. Frauenbund Schongau einige kleine Treffen, unter Befolgung aller Hygienemaßnahmen, durchführen. Es begann mit der Kreuzwegandacht in Mariae Himmelfahrt am 11. März. Am Palmsamstag gab es den traditionellen Verkauf der Palmbuschen und Osterkerzen, welche von fleißigen Mitgliedern in diesem Jahr, in Heimarbeit gefertigt wurden. Ein weiterer Höhepunkt war die Maiandacht, welche von Heidi Hentschke gestaltet und von einem Viermann*frau Chor begleitet wurde.



Palmbuschen- und Osterkerzenverkauf am Palmsamstag. Rechts Regina Jocher vom Frauenbund-Vorstand.

Wie wird es weitergehen? Leider ist auch das Kräuterbuschen-Binden als gemeinsame Veranstaltung nicht möglich. Die Auflagen sind bei dieser Arbeit nicht erfüllbar.

Geplant ist allerdings für September ein Vortrag im Pfarrheim in Verbindung mit der ausstehenden Mitgliederversammlung. Für alle Veranstaltungen bitte die Plakate in den Schaukästen, sowie die Artikel in der Presse verfolgen.

Monika Ruppert bei der Kreuzwegandacht am 11. März.



Friedensgebet des Katholischen Frauenbundes

Barmherziger Gott,
unser ganzes Leben ist Dir vertraut.
Du kennst die Konfliktherde und Hoffnungsorte
in unserem Alltag und in der Welt.
Leben und Glück, Freud und Leid der Menschen sind Dir nicht gleichgültig.

Wir Frauen tragen in dieser Stunde unsere Sehnsucht
nach Frieden und Versöhnung vor Dich:
Wir vertrauen darauf,
dass Du, Gott, in jedem Menschen wohnst,
weil Du Vater und Mutter aller bist.
Wir setzen uns dafür ein, dass Gerechtigkeit und Fürsorge
die Entscheidung in unserem Leben bestimmen.
Lass in uns Toleranz und Achtung voreinander wachsen.
Nur so kann der Traum von einer Menschheitsfamilie Wirklichkeit werden.

Wir glauben daran,
dass Jesus uns auf unseren Wegen zum Frieden begleitet.
Wir bemühen uns, das Leid in der Welt zu sehen und zu lindern.
Gib uns Mut, Kraft und Weisheit, Orte der Zuflucht zu schaffen für alle,
die miteinander leben.
Nur so kann Versöhnung geschehen.

Wir hoffen darauf,
dass Gottes Geisteskraft uns mit Leben erfüllt.
Wir wollen ihr Wirken in uns spüren und uns bewegen lassen.
Führe uns Wege, die wir aus eigener Kraft nie zu gehen wagen,
und lass uns Türen aufstoßen, die verschlossen scheinen. Nur so beginnt Frieden.

Wir sind als Einzelne und als Frauenbund
mit unseren Begabungen und Fähigkeiten gerufen.
Wir Frauen tragen mit all unserer Kraft bei,
Spuren des Friedens sichtbar zu machen.
Wir vertrauen der Kraft Deiner Verheißung und halten uns an Dein Wort,
wenn wir mutig Schritte des Friedens wagen.
Gott des Friedens und der Versöhnung,
Dich preisen wir in alle Ewigkeit. Amen.

*Eva Zink
Kath. Frauenbund*

Senioren



Die Bildungsreferentin in der Seniorensorge der Diözese Augsburg, Johanna Maria Quis, reflektiert in ihren letzten Veröffentlichungen, wie wir mit gemeinsamen Überlegungen die gegenwärtige Krise besser meistern können. Sie kommentiert in ihren Beobachtungen, dass sich in diesen unsicheren Zeiten viele Senior/innen die Frage stellen, was sie tun können, damit auch die Enkelgeneration hier auf dieser Erde, in unserem Land, an vielen kleinen Orten gut leben kann.

Glücklicherweise sind wir in unserem Land durch medizinische Maßnahmen und Präventionsimpfungen auf einem guten Weg, diese derzeitige Gesundheitskrise in Zukunft zu bewältigen.

Als heutige Großeltern sind Sie als unsere Gemeindemitglieder sicher weiter bemüht - auch aus Erfahrungen persönlicher Glaubensimpulse - sich den dringenden Zukunftsfragen zu stellen. Wir wollen Ihnen dazu auch Mut zusprechen, sich in Initiativen in den Bereichen Werteerhalt, Soziales und Umwelt für Ihre Kinder und Enkelkinder zu engagieren und so zur Weiterentwicklung guter Zukunftsperspektiven Ihren wichtigen Anteil auch mit Ihrem Gebet beizutragen.

Ein Wort von Johannes Maria Vianney (1786-1859) möchten wir Ihnen dazu mit auf den Weg in die vor uns liegende Zeit geben: „Das Gebet ist für die Seele, was der Regen für die Erde ist.“

*Für das Seniorenteam der Pfarreiengemeinschaft
Kornelia Funke und Irmgard Freimut*



Bücherei Verklärung Christi

**Öffentliche Pfarrbücherei
Verklärung Christi
Schongau-
West**



Liebe Leserinnen und Leser,
zu den gewohnten Öffnungszeiten
sind wir weiterhin für Sie in der Bücherei da.

Kommen Sie, wählen Sie aus und entleihen Sie.

Es stehen schöne und ansprechende Bücher
für alle Generationen in den Regalen.

Das Team der Bücherei freut sich
auf nette und interessante Gespräche mit Ihnen.

Die genannten Öffnungszeiten gelten auch während der Sommerferien:

Sonntag 10.30 Uhr bis 11.30 Uhr

Dienstag 18.30 Uhr bis 19.30 Uhr

Telefonisch ist die Bücherei erreichbar unter: 08861-254287

Der gesamte Medienbestand ist auf der
Homepage der Pfarreiengemeinschaft nachlesbar unter
www.pg-schongau.de/medienubersicht

Kornelia Funke

Du hast ein Recht auf deine Trauer

DU HAST EIN RECHT auf deine Trauer.
DU DARFST dich deinen Verlusten widmen,
MUSST NICHT verdrängen, was dich beschwert.
DU HAST EIN RECHT das abzutauern,
WAS DICH so tief enttäusch hat
und WAS DU nicht ändern kannst.

DU HAST EIN RECHT auf deine Tränen,
AUF DEIN Schweigen,
AUF DEINE Rastlosigkeit,
AUF DEINE innere und äußere Abwesenheit.
DU MUSST NICHT den Glücklichen spielen,
nicht über den Dingen stehen.

DU HAST EIN RECHT, die wegzuschicken,
die dich mit Gewalt aus deiner Trauer
herausholen wollen, weil deine Trauer
sie selbst bedroht.
DU HAST EIN RECHT auf deine Trauerzeit.

DU HAST EIN RECHT,
mit denen nicht reden zu wollen,
die dir ein schlechtes Gewissen machen
für deine Dunkelheit und Trauer,
die mit Sprüchen kommen
und dich mit diesen Sprüchen
unter Druck zu setzen versuchen.
DU HAST EIN RECHT auf deine Trauerstille.

*zusammengestellt von Trauernden,
veröffentlicht von Ulrich Schaffer*

Trauerfall - was nun?

Als Christen glauben wir, dass der Tod nicht das Ende, sondern der Beginn eines neuen Lebens ist. Trotzdem ist die Trauer groß, wenn man von einem lieben Familienangehörigen Abschied nehmen muss.

In dieser Situation schenken die **Riten der Kirche** Halt und Trost.

Zunächst ist es gut, ein Gebet für den Verstorbenen zu sprechen, die sogenannte Aussegnung. Sollte es vorkommen - was sich übrigens viele wünschen -, dass das betroffene Familienmitglied zu Hause verstorben ist, brauchen Sie wegen der Bestattung nichts zu überstürzen.

Sie dürfen den/die Verstorbene(n) bis zu 36 Stunden zu Hause lassen.

Alle Familienmitglieder, auch die Kinder, können sich bei dem/der Verstorbenen versammeln. Man zündet eine Kerze an.

Jeder kann dem/der Verstorbenen mit Weihwasser ein Kreuz auf die Stirn zeichnen. Im stillen Verweilen, können alle an den/die Verstorbene(n) denken und sich von ihm/ihr verabschieden.

Gemeinsam kann das „Vater unser“ und das „Gegrüßet seist du, Maria“ gebetet werden, auch im Gotteslob findet sich ein entsprechendes Gebet unter Nr. 28. Oder es wird im Kreis der Angehörigen ein freies Gebet formuliert. Dazu ist ein Geistlicher nicht zwingend erforderlich.

Nehmen Sie sich dafür gerne Zeit!

Erst danach ist es angebracht, mit einem Bestattungsunternehmen Kontakt aufzunehmen. Dessen Mitarbeiter werden mit Ihnen die weiteren Schritte besprechen.

Das jeweilige Bestattungsunternehmen nimmt auch Kontakt mit dem zuständigen Pfarramt. Dort werden auch Termine für die Beisetzung vereinbart.

Auch in schweren Stunden - wir sind gerne für Sie da

Selbstverständlich können Sie in Ihrer Zeit der Trauer immer mit einem unserer Seelsorger sprechen. Bitte zögern Sie nicht und kontaktieren Sie uns über das Pfarrbüro unter Telefon 717 12 oder 4432.

Sich wieder neu im Leben zurechtfinden ist nicht immer einfach. Der Schmerz ist groß und die Kräfte sind begrenzt. Da kann es gut sein, anderen Menschen zu begegnen, ins Gespräch zu kommen, Anregungen zu erhalten und aufzutanken. Wir stellen Ihnen auf der nächsten Seite Angebote für Trauernde vor, bei denen Sie Unterstützung erfahren können.

Trauerbegleitung

Bei der **Kontaktstelle Trauerbegleitung der Diözese Augsburg** finden Sie folgende Angebote:



TrauerTelefon: 0821 / 3166 2611

Montag bis Freitag von 9.00 Uhr bis 13.00 Uhr können Sie unter folgender Nummer eine Gesprächszeit vereinbaren:
(In dringenden Fällen: 0171-3165847 auch über SMS, Threema & Signal)

Die **Kontaktstelle Trauerbegleitung der Diözese Augsburg** möchte auch und gerade in Zeiten von Corona für Sie da sein!

Sie können unter der oben genannten Telefonnummer anrufen,

- wenn Sie Fragen zur Bestattung haben
- wenn Sie ein Trauerangebot suchen
- wenn die Trauer da ist oder heftiger wird
- wenn Sie das Gefühl haben, Sie müssten einmal mit jemandem über Ihre Gefühle und Gedanken reden.

Zudem gibt es zahlreiche Angebote an Wochenenden für trauernde Eltern, Kinder, Jugendliche sowie Frauen und Männer, deren Lebenspartner verstorben ist. Unter anderem:

Seminar für Menschen nach Verlust des Partners*in

„Wieder allein im Leben stehen“

Das Wochenende gibt Raum für die Trauer und Impulse, um in dem neuen Lebensabschnitt wieder Kraft und Orientierung zu finden.

Termin: Fr, 26.11.2021, 18.00 Uhr bis So, 28.11.2021, 13.00 Uhr

Ort: Landvolkshochschule Wies

Leitung: Roman Aigner, Landvolkreferent

Kosten: 165,- €

Info/ Anmeldung: KLB Augsburg, Tel: 0821-3166-3411

Aktuelle Flyer mit weiteren Angeboten der Kontaktstelle Trauerbegleitung liegen in beiden Pfarrbüros unserer PG-Schongau aus.

Kirchenmusik

Nach Monaten des Lockdowns kann nun endlich auch der Kirchenchor unserer Pfarreiengemeinschaft nach und nach seine Probenarbeit wieder aufnehmen, wenn auch unter völlig veränderten Bedingungen. Neben den vorgegebenen Mindestabständen zwischen den Sängerinnen und Sängern und sämtlichen Hygienevorschriften ändert sich auch der Probenort: der Chor darf künftig den Saal des Jakob-Pfeiffer-Hauses benutzen.

Da im Pfarrheim leider bislang kein geeignetes Klavier zur Verfügung stand, haben sich zwei Spenderinnen bereit erklärt, gemeinsam die Kosten zur Beschaffung eines sehr hochwertigen neuen Digitalpianos zu übernehmen. Hierfür sagen wir ein ganz herzliches Vergelt's Gott und freuen uns, wenn das neu erworbene Klavier



in Zukunft möglichst oft zum Einsatz kommt und die jahrhundertelange Tradition der Kirchenmusik in Schongau nach den Monaten der Pandemie und des Lockdowns wieder fortgesetzt werden kann.

Wie Sie sicher auch bereits bemerkt haben, ist erfreulicherweise seit wenigen Wochen auch der Gemeindegesang in den Gottesdiensten wieder erlaubt. Auch diesbezüglich gilt nochmals ein großer Dank an alle Mitglieder unseres Kirchenchores, die während der vergangenen Monate stellvertretend für den eingestellten Gemeindegesang mit großem Engagement und absoluter Zuverlässigkeit etliche Gottesdienste in unseren beiden Kirchen Mariae Himmelfahrt und Verklärung Christi in ständig abwechselnden Viererbesetzungen musikalisch mitgestaltet haben, so dass wir selbst in dieser außergewöhnlichen Zeit nicht völlig auf Gesang verzichten mussten.

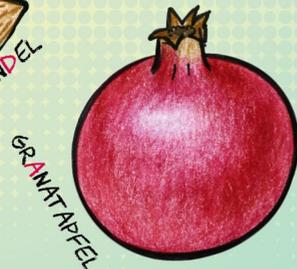
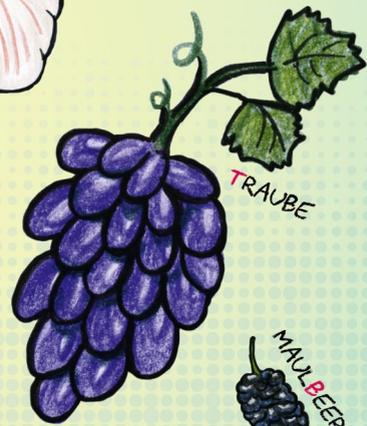
Norbert Marxer
Stadtpfarrer

Andreas Wiesmann
Kirchenmusiker

Welche biblische Stadt wird gesucht?

In welcher Bibelstelle wird die jeweilige Frucht genannt? Finde es heraus, indem du nachschaust und nur den farbigen Buchstaben in den Kreis einträgst. Die Geschichte aus Johannes 5,1-8 geschah in der gesuchten Stadt.

- Lukas 19,4
- Hosea 9,10
- 1. Mose 40,10
- 4. Mose 11,5
- Jesaja 28,27
- 1. Mose 25,34
- Prediger 12,5
- 2. Mose 28,33



Freust du dich über mehr? www.GemeindebriefHelfer.de gibt einiges her!

Familienkirche

Hallo liebe Kinder! Viele von Euch kennen mich bestimmt schon aus der neuen Familienkirche: ich bin Noah und freue ich mich darauf, künftig gemeinsam mit Euch, Euren Eltern und Großeltern den Glauben zu entdecken. Schön, dass wir mittlerweile bereits mehrfach in unseren beiden Kirchen kindgerecht miteinander Gottesdienst feiern konnten! Wann die nächsten Termine sind und wie es weitergeht, erfahrt Ihr im Lauf der nächsten Zeit im Kirchenanzeiger und auf der Homepage www.pg-schongau.de
Ich freu mich, Euch zahlreich wieder zu sehen und vielleicht den einen oder die andere neue kennen zu lernen! Bis dahin wünsche ich Euch und Euren Familien schöne Ferien!



Das macht die Jugend...

Warten und Tee trinken...



...und damit uns nicht zu langweilig wird,

hier noch eine kleine Upcycling-Idee, um die Zeit zu überbrücken:



Milchtüten-Blumentopf

Material: leere Milchtüte, Schere, Filzstifte

1. Schneide die obere Hälfte der Milchtüte ab und wasche sie gut aus.
2. Ziehe die äußere, bunte Schicht der Tüte ab. (vorher die Tüte knautschen bis sie weich wird, das erleichtert das Abziehen)
3. Klappe den oberen Rand ein- bis zweimal um.
4. Bemale die Tüte nach Lust und Laune. Sie kann auch mit den verschiedensten Materialien beklebt werden.
5. Jetzt kann euer Blumentopf bepflanzt werden.

Tip: Ihr könnt den Topf auch als Aufbewahrung für z.B. Stifte oder andere Utensilien nutzen.



Viel Spaß beim Nachbasteln! 😊

Und das wird passieren,
wenn es endlich wieder richtig los geht:

- Regelmäßige Ministrantengruppenstunden
- Jugendtreff am Freitagabend
- Jugendfahrten
- Skilager in den Faschingsferien
- Hüttenwochenende der Gruppenleiter*innen
- Zeltlager an Pfingsten
- Pfadfindergruppenstunden und -aktionen (Infos/Kontakt unter www.nacanapah.de)
- Mitwirken im Leben der Pfarreiengemeinschaft
- Und vieles mehr...



Und jetzt seid IHR gefragt!

Ihr habt die einmalige Chance bei unserem nächsten Zeltlagerthema mitzuentcheiden!

Stimmt einfach bis zum 19. September 2021 unter folgenden Link oder QR-Code für euer Lieblingsthema ab und erlebt mit etwas Glück euer Wunschzeltlager. Wir drücken euch die Daumen!



Link: <https://bit.ly/2TFkfUh>

Termin zum Vormerken:
06.-10.06.2022, für alle ab der 3.Klasse

Ein Jahr Bundesfreiwilligendienst

So ziemlich meine gesamte Schulzeit lang war das oberste Ziel für mich, meinen Schulabschluss zu machen. Ist ja auch eigentlich logisch, dass für einen Gymnasiasten das Abitur am Wichtigsten ist. Immerhin öffnet einem dieses am Ende der Schullaufbahn jede erdenkliche Tür für die Zukunft.

Bis zur 12. Klasse hatte ich nur noch keinen Plan, durch welche dieser Türen ich gehen wollte. Und die Zeit wurde knapp. Alle meine Ideen waren noch zu unausgereift, als dass ich mit gutem Gewissen sagen konnte: „Ja, das mache ich jetzt.“ Deshalb habe ich mich nach Möglichkeit umgesehen, mich für ein Jahr zu orientieren und auch neue Sachen aus anderen Bereichen zu lernen.



Es gibt ein riesen Angebot an Bundesfreiwilligendiensten im sozialen Bereich, die von Trägern wie der Caritas finanziert werden. Von Kindergärten, heilpädagogischen Tagesstätten zu Altenpflege oder auch der Arbeit mit Behinderten ist alles dabei.

Ich habe mich innerhalb dieses BFDs für ein Jahr am Gymnasium und Internat Kloster Schäftlarn entschieden. Dies war die beste Entscheidung, die ich treffen konnte.

Es gibt viele Aufgaben in unterschiedlichen Bereichen. Dazu gehören Verwaltungsaufgaben im Sekretariat, die Essensausgabe für Schüler, die Betreuung einer Jahrgangsstufe und der Internatsschüler, mit denen wir auch unter einem Dach gewohnt haben. Durch Corona und die vielen Lock-Downs hat sich unser Aufgabenfeld allerdings drastisch erweitert. So durften wir im ersten Lock-Down alte Schülerakten der letzten 60 Jahre neu sortieren, ordnen und aufräumen.

Weiterhin haben wir mehr Jobs in der Küche verrichtet, da die Schüler aus Platz- und Hygienegründen nur noch Lunchpakete bekommen haben. Jeden Tag durften zwei von uns um 7 Uhr in der Küche stehen und ebendiese Pakete vorbereiten. Währenddessen hat der Rest von uns die Testung von 500 Schülern geplant, organisiert und durchgeführt.

Die wichtigsten Aufgaben waren allerdings die mit den Schülern, wobei ich dies recht schnell gar nicht mehr als Arbeit empfunden habe. Wir haben mit ihnen gelernt, zu Abend gegessen und dann auch die restliche Zeit bis zur Bettruhe mit im Internat verbracht. Wir haben viel Sport getrieben. Bei Wind und Wetter waren wir draußen auf dem Hartplatz und haben Fußball gespielt. Wir waren aber auch in der Turnhalle und haben die größten und instabilsten Burgen gebaut, um sie dann mit Bällen einzureißen. Wir waren an der Isar und sind geschwommen oder haben uns einfach nur unterhalten.

Und das alles war die beste Erfahrung, die ich je machen konnte. Für mich war nach gut drei Wochen klar, dass die Verwaltungsaufgaben zwar lösbar sind, mir allerdings keine Freude bereiten. Für mich war die Zeit mit den Internatsschülern am Aufregendsten. Abschließend kann ich sagen, dass ich den BFD jedem nur empfehlen kann. Es ist ein einmaliges Erlebnis, bei dem man unglaublich viele Erfahrungen sammeln kann. Ich konnte mich durch die Arbeit in diesem Jahr dazu entscheiden, dass ich definitiv mit Kindern und Jugendlichen arbeiten will.

Mit meinen Interessen kombiniert, fange ich nun im Oktober mit meinem Lehramtsstudium für Deutsch und Sozialkunde an und werde das Semester drauf auch noch Kunstpädagogik studieren.

Clara Eichelberg

Impressum

Kath. Pfarreiengemeinschaft Schongau
Kirchenstraße 7 / 86956 Schongau
Internet: www.pg-schongau.de
E-Mail: pg.schongau@bistum-augsburg.de
Auflage: 4.000



Pfarrfamilienchronik

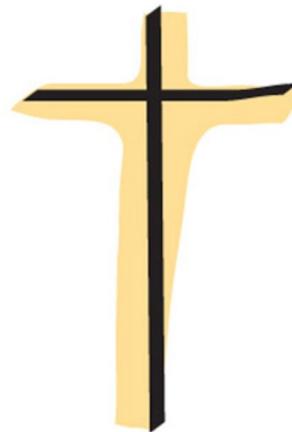


Taufen (bis zum 13. Juni 2021)

Weber Maximilian Charlie
Schwarz Liam
Schwarz Emilia
Jankovic Rocco
Wölfle Luis Jakob
Zybill Emma Sophia

Verstorbene (bis zum 15. Juni 2021)

Kuschel Renate Viktoria Maria (77)
Schleich Juliana (92)
Reischmann Maria Christine (81)
Haberbosch Ingeburg Maria (85)
Welz Gertrud (91)
Schmid Engelbert (89)
Eder Magdalena (91)
Nitsche Stefanie (74)
Schmid Katharina (98)
Haasmann Ingrid Frieda Helene (85)
Wäsle Josef Karl Georg (77)
Dietrich Christine (80)
Konrad Erwin Alois (90)
Ertl Hildegard Maria (81)
Göllner Clemens Johann (84)
Ottillinger Anton (89)
Kühn Karl (95)



Termine in der Pfarreiengemeinschaft

Aufgrund der Pandemie sind alle Termine unter Vorbehalt!
Zusätzliche Termine werden über den Kirchenanzeiger
oder die Homepage bekannt gegeben! www.pg-schongau.de

August

- | | | | |
|-----|----|-------|---|
| 01. | So | 10.00 | Patrozinium in „Verklärung Christi“
(Kein Frühschoppen!) |
| 02. | Mo | 15.00 | Senioren-Floßfahrt (Stausee Schongau) |
| 05. | Do | 16.00 | Vortrag v. Frauenbund im Klosterhof Hl. Geist
(Thema: Pfarrer Kneipp - Kräuter und Wasser)
mit Frau Marianne Porsche-Rohrer |
| 07. | Sa | 09.00 | Selbstbehauptungs- u. Resilienz-Training f. Kinder
(Kolping) Pfarrheim VChr |
| 15. | So | 10.00 | Patrozinium in „Mariae Himmelfahrt“
(Kein Frühschoppen!) |
| 28. | Sa | 16.00 | Musik zum Tagesausklang / Online-Konzert |

September

- | | | | |
|---------|-------|-------|--|
| 17./18. | Fr/Sa | | Klamottenkiste (Pfarrheim VChr) |
| | So | 10.00 | Pfarrfest der Pfarreiengemeinschaft entfällt! |
| 23. | Do | 19.30 | Filmabend mit Diskussion (Kolping) Pfarrheim
VChr |
| 25. | Sa | 16.00 | Musik zum Tagesausklang / Online-Konzert
Vortrag m. Jahreshauptversammlung Frauenbund/JPH – Termin wird
noch bekanntgegeben! |

Oktober

- | | | | |
|-----|----|-------|--|
| 06. | Mi | 16.00 | Kinderrosenkrantz Kolping (Pfarrheim VChr) |
| 09. | Sa | 15.00 | Feier der Ehejubilare Pfarrkirche VChr |
| 13. | Mi | 16.00 | Kinderrosenkrantz Kolping (VChr) |
| 15. | Fr | 19.00 | „Sing mit“ Kolping (Pfarrheim VChr) |
| 20. | Mi | 16.00 | Kinderrosenkrantz Kolping (VChr) |
| 22. | Fr | 19.00 | Kegeln mit Kolping (Kegelbahn SOG) |
| 23. | Sa | 16.00 | Musik zum Tagesausklang / Online-Konzert |
| 27. | Mi | 16.00 | Kinderrosenkrantz Kolping (VChr) |

November

09.	Di	14.30	Gedächtnistraining f. Senioren (Kolping) Pfarrheim VChr
12.	Fr		Tag der Ewigen Anbetung in MaH
18.	Do	14.00	Pfarreinachmittag Kolping (JPH)
20.	Sa	16.00	Musik zum Tagesausklang / Online-Konzert
27./28.	Sa/So		Adventsbasar Pfarrheim VChr

Dezember

04.	Sa	14.30	Kolping-Gedenktag MaH (anschl. JPH)
18.	Sa	16.00	Musik zum Tagesausklang / Online-Konzert
28.	Di	19.00	Winterwanderung f. Frauen Kolping (JPH)

Regelmäßige Veranstaltungen im Pfarrheim

In der Pfarrei Verklärung Christi (Pfarrheim):

Töpfergruppe	jeden Montag	20.00 Uhr
Bewegung im Alter	jeden Donnerstag	15.00 Uhr

Handarbeitskreis	14.09., 12.10., 09.11.,	Dienstag, 14.30
Meditatives Tanzen	22.09., 20.10., 10.11., 01.12.	Mittwoch, 20.00
Familienkirche	Termine entnehmen Sie bitte aus Kirchenanzeiger und Homepage	

In der Pfarrei Mariae Himmelfahrt:

Kirchenchor	jeden Montag im JPH	20.00 Uhr
Familienkirche	Termine entnehmen Sie bitte aus Kirchenanzeiger und Homepage	

Bitte beachten Sie hierzu aktuelle Informationen im Kirchenanzeiger, auf unserer Homepage www.pg-schongau.de bzw. in der Tagespresse.

**Ein herzliches Danke an alle,
die zur Entstehung dieses Pfarrbriefes beigetragen haben!**

So erreichen Sie uns

Kath. Pfarramt

in der Pfarreiengemeinschaft Schongau

Kirchenstr. 7 • 86956 Schongau

Tel.: 0 88 61 / 717 12

Fax.: 0 88 61 / 717 22

Internet: www.pg-schongau.de

E-Mail: pg.schongau@bistum-augsburg.de



Zentrales Pfarrbüro bei Mariae Himmelfahrt (MaH) • Kirchenstr. 7

Tel.: 0 88 61 / 717 12

Fax.: 0 88 61 / 717 22

Öffnungszeiten

Montag, Mittwoch, Freitag 08.30 – 11.00 Uhr

Nebenbüro bei Verklärung Christi (VChr) • Schönlicher Str. 39

Tel.: 0 88 61 / 44 32

Fax.: 0 88 61 / 10 11

Öffnungszeiten

Donnerstag 08.30 – 11.00 Uhr

Bitte besuchen Sie die beiden Büros nur nach vorheriger Terminvereinbarung per Telefon oder E-Mail.

Termine außerhalb der Öffnungszeiten sind nach vorheriger Absprache möglich.

Bitte Maskenpflicht beachten!

Bankverbindung

Kath. Pfarrkirchenstiftung Mariae Himmelfahrt, Schongau

IBAN: DE66 7035 1030 0000 0027 41

Kath. Pfarrkirchenstiftung Verklärung Christi, Schongau

IBAN: DE54 7035 1030 0190 2504 15

Seelsorgeteam

Stadtpfarrer Norbert Marxer

Diakon Hans Steinhilber

Pfarrsekretärinnen

Jessica Oertel

Eleonore Turner

